

# Der Vergessenheit entrissen

## Gedächtnisausstellung für den Bozner Christian Hess

*Bozen verdankt es Sizilien, wenn es einen seiner berühmtesten Söhne wiedergefunden hat: Christian Hess, den Maler der Avantgarde-Generation zwischen zwei Kriegen, geboren 1895 in einem alten historischen Bozner Haus in der Laubengasse 72, vor 30 Jahren in Innsbruck einem Bombenangriff zum Opfer gefallen. Die Wanderausstellung zu seinem Gedenken nahm ihren Anfang im vergangenen Dezember in Palermo; sie durchzog die italienische Halbinsel und fand in den großen Städten umfassendes und wachsendes Interesse. Am 5. Mai ist diese Ausstellung nun in Bozen, in der Goethe-Galerie, eröffnet worden.*

Hess wurde erst kürzlich wiederentdeckt. Er entwand sich dem Staub des Krieges, worin die Erinnerung an den Künstler versunken war. Damit wird eines jener Talente, die aus der Münchner Schule hervorgegangen sind, erneut in die Geschichte der Malerei aufgenommen.

Im Leben und in der künstlerischen Entwicklung von Hess nahm Sizilien eine führende Stellung ein. Sizilien war ihm Exil und Zuflucht gewesen, während der irrationalen Gewaltherrschaft des Nazismus, die Deutschland in den dreißiger Jahren aufgewühlt hatte; Sizilien hatte ihm tieferschürfenden kulturellen und geistigen Ansporn vermittelt. Ein großer Teil der ausgestellten Werke wurde auf der Insel wiedergefunden; also hat Sizilien — wie Leonardo Sciascia in einer von den Sparkassen in Palermo herausgegebenen Monographie von Hess erklärt — den Maler, der dieses Land so geliebt und immer wieder gemalt hatte, der europäischen Kultur, zu der er im besonderen gehört, zurückgegeben.

Aufgewachsen in Bozen, einer schon immer für die Probleme von Kunst und Kultur aufgeschlossenen Stadt, geformt von der Schule in Innsbruck und der „Akademie der bildenden Künste“ in München, schloß Christian Hess sich jenen Gedankenströmungen an, die die Kunst umgestalteten und deren Bedeutung im modernen Sinn erfaßten. Betrachtet man seine Werke nach so langen Jahren wieder, so erscheinen sie lebendig und zeitgemäß, nicht festgefahren innerhalb der Grenzen eines historisch verwirrten Zeitabschnittes. Christian Hess schöpfte aus den leuchtenden Quellen des Impressionismus. Er hatte die der Kontestation entnommenen Erfahrungen und die Kämpfe des Expressionismus voll erlebt und gelangte schließlich nach vielen Mühen dazu, seinen Farbenreichtum zuerst im Prisma des Mittelmeeres und dann mit postkubistischen und metaphysischen Erfah-

rungen neu zu beleben. Der Tod ereilte ihn auf diesem Weg, im Anfangsstadium einer blühenden Reife.

Mit dieser Ausstellung möchte Bozen dem entschwundenen Künstler jene Anerkennung zollen, die einem Menschen gebührt, der es verstanden hat, seinen Idealen treu zu bleiben und seine Kunst gegen jede Unterdrückung zu verteidigen.

Die Ausstellung findet unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments und auf Veranlassung des Goethe-Instituts statt. Anschließend wird sie in Turin und Mailand gezeigt und wandert dann zum Tiroler Landesmuseum nach Innsbruck und in weitere Städte Österreichs und der Schweiz. Letzte Etappe wird München sein.

**Dolomiten 13**

Montag, den 12. Mai 1975 — Nr. 102